**Mose – David**

Wir sind mitten in unserer Offenbarungsreihe und haben schon einige Schritte gemacht, aber immer noch einige vor uns. Uns geht es ja nicht darum, die Offenbarung irgendwie höher zu stellen als die anderen 65 Bücher der Bibel, jedoch führt die Offenbarung alles zusammen und bringt den Ratschluss Gottes zu einem würdigen, ja zu einem mehr als würdigen Abschluss. Christian behandelt die Sendschreiben, in denen wir sehen können, wo wir als Gemeinde stehen. Reinhard und Matthias führen uns durch den grossen Teil der Offenbarung, in der wir sehen, was noch kommen wird. Um unser OneLife-OneChance Projekt zu einem Abschluss zu bringen, wollen wir zusätzlich noch einen Blick zurückwerfen und die Heilsgeschichte aus der Sicht Gottes zusammenfassend aufrollen. Gott redet in seinem Wort von Zeitalter:



Diese Zeitalter haben verschiedene Bezeichnungen, wie wir in den letzten beiden Teilen gesehen haben. Als Gemeinde befinden wir uns im Zeitalter der Zeitalter (Eph 3,21), denn es ist das bislang beste Zeitalter überhaupt. Was folgt ist die Fülle der Zeiten (Eph 1,10), das heisst dieses Zeitalter wird die Erfüllung dessen sein, was alle vorherigen Zeitalter vorbereiteten und damit ist vom 1000-jährigen Reich die Rede. Dieser Gedanke der Erfüllung aller Zeitalter werde ich im letzten Teil dieser Serie erörtern, jedoch finden wir diesen Gedanken schon vor dem 1000-jährigen Reich an anderer Stelle:

*„jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben.“ Hebr 9,26b*

Hier geht es um Christus, der sich entäusserte und Mensch wurde, damit er durch sein Opfer am Kreuz die Menschen von der Sünde erlösen kann (Phil 2,7-8). Dieser Moment seiner Erscheinung als Mensch nennt die Bibel die Vollendung der Zeitalter, das heisst dieser Moment brachte die Vorbereitungen aller vorherigen Zeitalter (Kol 1,26) zu einem Abschluss. Der Gemeinde dient das Alte Testament zwar als Vorbilder (1Kor 10,11), doch noch viel wichtiger war die Vorbereitung auf die Erscheinung Gottes als Mensch. Damit verstehen wir nun auch Gal 4,4:

*„als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn,“ Gal 4,4a*

Paulus nennt den Zeitpunkt des ersten Kommens Christi die Fülle der Zeit und den Zeitpunkt des zweiten Kommens Christi die Fülle der Zeiten (Mehrzahl! Eph 1,10). Ein kleiner Unterschied, aber damit drückt er verschiedene Dinge aus. Alle Zeitalter bis zu Jesus dienten als Vorbereitung auf die Menschwerdung Jesu und daher nennt er sie einfach «die Zeit». Das Kreuz bildet das Zentrum der Heilsgeschichte, alles vorher war Vorbereitung und alles danach baut auf der Grundlage des vollbrachten Werkes am Kreuz. Ohne das Kreuz wäre kein Friedensreich möglich, das die Erfüllung aller Zeitalter ist, denn Christus bringt dort alles unter sein Haupt. Obwohl es zwischen den beiden Kommen Christi auf die Erde gewisse Parallelen gibt, möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen, dass in Bezug auf die Errettung des Menschen alles beim ersten Kommen Jesu getan wurde. Auch wenn das Friedensreich die Fülle aller Zeiten ist, so wird dort der Errettung des Menschen nichts hinzugefügt. Bevor Jesus starb, schrie er «*es ist vollbracht!*» (Joh 19,30). Der Preis der Erlösung für alle Menschen in allen Zeitaltern wurde am Kreuz ein für alle Mal bezahlt, daher ist immer das Kreuz die Grundlage der Errettung:

„Die Grundlage der Errettung in jedem Zeitalter ist der Tod Christi;

die Voraussetzung zur Errettung in jedem Zeitalter ist Glaube;

das Objekt des Glaubens in jedem Zeitalter ist Gott;

der Inhalt des Glaubens ändert sich in den verschiedenen Zeitaltern.“

C. Ryrie, Dispensationalismus S. 165

Damit sind wir aber nicht automatisch gerettet (was die Allversöhnungslehre behauptet), sondern es ist der Glaube, durch den wir gerettet werden. Dieser Glaube ist in allen Zeitaltern auf Gott und sein Wort gerichtet, der derselbe ist gestern, heute und in alle Ewigkeit (Hebr 13,8), doch der Inhalt des Glaubens ändert sich in den verschiedenen Zeitaltern. Von Adam bis Noah kam der Glaube an den Schöpfer vor allem aus dem Gewissen heraus (Röm 2,15; alleine die Schöpfung sollte den Glauben an den Schöpfer wecken -> Röm 1,20) und von Noah bis Abraham sind es die Gebote des Bundes, allen voran die menschliche Regierung (1Mo 9,5-6), die Gott neu eingesetzt hat. Bei Abraham haben wir gesehen, dass er aus Glauben an die Verheissungen gerettet wurde, die Gott ihm gegeben hatte (1Mo 15,6; vgl. Röm 4,20-21) und so sehen wir, dass der Inhalt des Glaubens sich immer an der steigenden Offenbarung Gottes in der Heilsgeschichte anpasst. Aber nicht nur aus diesem Blickwinkel lohnt sich die Unterscheidung der Zeitalter, sondern es bewahrt uns auch vor etlichen Irrlehren, allen voran die Enterbung der Juden:

* Enterbung der Juden
* Vermischung Mosaisches Gesetz mit Gesetz Christi
	+ Beschneidung
	+ Einhalten des Sabbats
	+ Sonntag als Ruhetag
	+ Religiöse Feste

Ich sehe regelmässig in verschiedensten Gemeinden, wie Gläubige und auch Verkündiger Verheissungen Gottes an Juden nehmen und sie einfach auf die Gemeinde übertragen. Oft werden bspw. die Erweckungsverheissungen für Israel genommen, um eine kommende Erweckung in der Schweiz oder in Europa zu begründen. Es wird dabei weder auf den Kontext geschaut, noch wen Gott dabei anspricht, sondern schon fast egozentrisch alles auf sich bezogen. Schade, denn auch wenn es nicht derselbe Plan ist, so hat Gott mit Israel einen wundervollen Plan und mit der Gemeinde einen wundervollen Plan und wir untergraben Gottes Weisheit, wenn wir das ignorieren (vgl. Röm 11,25-36). Eine weitere Irrlehre, die leider in einem grossen Teil der Gemeinden heute zu finden ist, ist die Vermischung des Mosaischen Gesetzes mit dem Gesetz Christi. Mit dem Mosaischen Gesetz beschäftigen wir uns heute und mit dem Gesetz Christi in Teil 5 dieser Serie und wir werden sehen, dass das eine nichts mit dem anderen zu tun hat. Zur Beschneidung und zum Sabbat werde ich später noch kurz etwas sagen, aber ich möchte schon hier erwähnen, dass der Sonntag als sogenannter angeordneter Ruhetag eine Irrlehre ist. Dies ist lediglich ein Versuch das Sabbat Gebot mit dem Gedanken eines Ruhetages pro Woche ins NT zu bringen, dabei finden wir im gesamten NT keine einzige Stelle, die von einem Ruhetag spricht, geschweige denn den Sabbat gebietet (im Gegenteil: Röm 14,6; 1Kor 10,31; Kol 2,16). Auch die Reihe der sogenannten christlichen Feste ist wohl auf die Fülle der AT Feste zurückzuführen (3Mo 23), die ein wichtiger Bestandteil des Mosaischen Gesetzes sind. Fakt aber ist, dass Gott im Zeitalter der Gemeinde keine Feste angeordnet hat und so sind alle unsere Feste von Ostern bis Weihnachten von Menschen eingeführte Feste (vgl. dazu Sach 7-8) und das sind wir uns als Christen oft viel zu wenig bewusst.

Bevor wir ins vierte Zeitalter einsteigen und damit hoffentlich mehr Klarheit über das Mosaische Gesetz erhalten, werfen wir noch einen Blick auf unsere Übersicht der Zeitalter:

Heilszeitalter\_Überblick\_©\_Michael\_Briggeler.pdf

Der Ablauf jedes Zeitalters ist derselbe. Es beginnt mit einem Bund zwischen Gott und den Menschen, was immer Segen bedeutet. Dann ist es am Menschen darin zu leben, doch er wird untreu und rebelliert gegen Gott, bis Gott mit einem Gericht eingreifen muss. Das letzte Mal sind wir an jener Stelle stehen geblieben, in der Gott das Volk Israel in Ägypten auf Grund ihres fortwährenden Götzendienstes (Hes 20,7-8; 23,3) züchtigte:

**Mose – David | Das vierte Zeitalter**

*„Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk: Jeden Sohn, der geboren wird, sollt ihr in den Nil werfen,“ 2Mo 1,22*

Israel kam unter grausame Sklaverei, die in einem systematischen Kindermord gipfelte. Es begann so gut mit diesen ganzen Verheissungen an Abraham, Isaak und Jakob und endete in einer ausweglosen Katastrophe. Doch Gott steht treu zu seinem Wort, aber bevor er mit einem weiteren Bund einen Neustart lancieren konnte, musste er sie aus der Hand Ägyptens befreien:

* Gott beruft Mose (2Mo 3)

Wieder brauchte es einen Leiter, denn Gott arbeitet immer über Leiterschaft durch Menschen. Gott beruft dazu Mose, der nach seinen Ausbildungen in Ägypten und seiner Leiterschaftsschulung in Midian zusammen mit seinem Bruder Aaron nach Ägypten gesandt wird.

* Gott richtet Ägypten mit 10 Plagen (2Mo 7-12)

Mit mächtigen Zeichen und Wundern befreit Gott das Volk Israel aus der Hand Ägyptens.

* Gott erlöst Israel (2Mo 13-19) und gibt ihnen ein Gesetz (2Mo 20ff)



Mit einer Rauchsäule bei Tag und einer Feuersäule bei Nacht (2Mo 13,21), führt Gott sein Volk durch die Sinai-Halbinsel bis zum Berg Sinai (wir denken, dass der Sinai sich im Land Midian befindet und die Überquerung des Roten Meeres am Golf von Akaba stattfand), wo er sich mittels eines Bundes mit Israel vermählt. An diese Liebesgeschichte erinnert Gott sein Volk noch rund 1000 Jahre später:

*„Ich erinnere mich – dir zugute – an die Treue deiner Jugendzeit, an die Liebe deiner Brautzeit, wie du hinter mir hergingst in der Wüste,“ Jer 2,2b* MacArthur Studienbibel S. 143

Der Beginn dieser Liebesgeschichte zwischen Gott und Israel ist der Beginn eines neuen Zeitalters und da Gott ihnen mit dem Bund ein Gesetz gab, wird es das Zeitalter des Gesetzes genannt. Bislang gab Gott nur einzelne Gebote, doch jetzt bekommt das von Gott auserwählte Volk ein vollumfängliches Gesetz von Gott. Dieses Zeitalter erstreckt sich über 557 Jahre (1606 - 1049 v.Chr.), auch wenn die Gültigkeit des Bundes darüber hinaus geht.

Anfang (Bund)

Bevor wir uns die Bundesbestimmungen anschauen, wollen wir untersuchen, wer überhaupt die Bundespartner sind. Damit verhindern wir gleich zu Beginn etwas auf uns zu beziehen, das womöglich gar nicht für uns gedacht ist.

**Bundespartner**

Es gibt mehrere Stellen, die die Bundespartner klar identifizieren (u.a. 5Mo 4,7-8; Ps 147,19-20; Mal 4,4), wir schauen uns heute die wohl zentralste Stelle an:

*„3 Mose aber stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berg aus zu: So sollst du zum Haus Jakob sagen und den Söhnen Israel mitteilen:4 Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.5 Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.“ 2Mo 19,3-5*

Wie schon erwähnt wurde Mose von Gott als Leiter des Volkes erwählt und so war er auch der Mittler des Bundes. Adam sowie Noah repräsentierten bei ihren Bündnissen die ganze Menschheit, somit gelten ihre Bestimmungen auch allen Menschen. Abraham repräsentierte jedoch nur ein bestimmtes Volk und so gilt dieser Bund auch nur diesem Volk Israel (nur eine Bestimmung geht über Israel hinaus; 1Mo 12,3c). Mose repräsentiert wiederum das Volk Israel und so gilt dieser Bund mit allen seinen Bestimmungen nur dem Volk Israel (eine enorm wichtige Feststellung!).



Gott spricht über Mose zu seinem Volk und bevor er über den Bund spricht, führt er ihnen zuerst vor Augen, was sie in den vergangenen Monaten überhaupt erlebt haben. Israel hat die Macht Gottes mit eigenen Augen gesehen, da waren keine Deutungsschwierigkeiten oder Debatten darüber, ob es Gott überhaupt gibt. Die Erlösung geschah vor dem Bund, auch das eine enorm wichtige Feststellung. Was auch immer nun folgt fügt nichts zur Erlösung des Volkes hinzu. Gott hat sie von der Hand Ägyptens durch die Wüste durchgetragen und zu sich gebracht. Eigentlich könnte man sagen, er hat sie zu sich an den Traualtar gebracht, wo er immer noch um seine Braut wirbt, bevor er ihr den Antrag in V.5 macht. Dieser Antrag beinhaltet die Sonderstellung Israels unter allen Völkern der Erde. Mit dem Zusatz «*denn mir gehört die ganze Erde*» macht Gott klar, dass ihm alle Nationen gehören und Israel nicht irgendwie eine Monopol-Stellung bekommt. Aus Gnade erhebt er Israel aber zu einer Sonderstellung unter allen Völkern, dies jedoch nur unter der Bedingung, dass sie auf Gott als ihren Ehemann hören und seinem Wort nicht untreu werden. Der Bund mit Adam war an Bedingungen geknüpft (1Mo 2,17), die Bündnisse mit Noah und Abraham waren andererseits ohne Bedingungen. Auch wenn diese Bündnisse Gebote beinhalten, haben sie keinen Einfluss darauf, ob Gott seinen Teil des Bundes hält. Bei Mose sehen wir nun, dass wir es wieder mit einem Bund zu tun haben, der an Bedingungen geknüpft und somit Gottes Treue zum Bund von der Treue des Menschen (in diesem Fall Israel) abhängig ist.



*„6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.7 Darauf ging Mose hin, rief die Ältesten des Volkes zusammen und legte ihnen all diese Worte vor, die ihm der HERR geboten hatte.8 Da antwortete das ganze Volk gemeinsam und sagte: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun! Und Mose brachte dem HERRN die Worte des Volkes zurück.“ 2Mo 19,6-8*

Wir lesen weiter, dass sie durch die Vermählung die Aufgabe eines Priesters unter den Nationen übernehmen sollen. Das heisst sie sollen sich völlig dem Herrn verschreiben, sein Wort studieren, sich von aller Unreinheit absondern und damit allen Völkern zeigen, wer der Schöpfer-Gott ist. Das war ja der Plan Gottes mit Abraham, nämlich ein Volk zu gründen, dass für alle Völker als Vorbild im Leben mit Gott dient. Doch dazu soll das Volk «Ja» sagen, es soll aus freien Stücken diese Sonderstellung antreten. Dies ist sehr interessant, da die bisherigen Bündnisse alle einseitig geschlossen wurden (bei Abraham sehr eindrücklich, siehe 1Mo 15), das heisst Gott hat sie einfach so geschlossen. Der Bund mit Israel hingegen verlangt beidseitige Treue und dieses Mal sollen beide Bündnispartner «Ja» sagen und das taten sie auch.



**Bundesbestimmungen**

Da nun sonnenklar ist, dass Gott diesen Bund nur mit Israel geschlossen hat, können wir uns die Bestimmungen des Bundes anschauen, die in diesem Fall sogar in ein Buch geschrieben wurden:

*„Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sagten: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. Darauf nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, den der HERR auf all diese Worte mit euch geschlossen hat!“ 2Mo 24,7-8*

In diesem Buch des Bundes waren sämtliche Gesetze drin, die Gott dem Volk Israel gegeben hatte (Hebr 9,19) und diese wurde allesamt dem Volk vorgelesen, bevor sie noch einmal «Ja» sagten. Sie haben zu jedem einzelnen Gebot «Ja» gesagt und das sind nicht wenige Gebote! Zu den 10 Geboten, die Gott mit seinem Finger schrieb (2Mo 31,18), kamen insgesamt noch 603 weitere Gebote hinzu, die Mose durch die Anordnung von Engeln erhielt (Apg 7,53; Gal 3,19, Hebr 2,2), also insgesamt 613 Gebote, die das Leben mit Gott und den Mitmenschen regelt. Das sind natürlich weitaus zu viele, um sie an dieser Stelle einzeln durchzugehen, daher möchte ich lediglich einige grundlegende Dinge über diese Gebote sagen:

* 248 positive Gebote (erlaubt oder vorgeschrieben), 365 negative Gebote (verboten)

Das Gesetz beinhaltet 248 Gebote, die Dinge erlauben oder fest vorschreiben, sowie 365 Gebote, die Dinge verbieten. Es gibt also deutlich mehr Verbote, als eigentliche Gebote (knapp 60% Verbote). Ungefähr ein Drittel dieser Gebote haben mit der Stiftshütte und deren Gottesdienst zu tun.

* Segnungen und Gerichte

Wir haben gesehen, dass der Bund mit Israel an Bedingungen geknüpft ist und so sind Segnungen bzw. Gerichte ebenfalls an diese Bedingungen geknüpft. Exemplarisch dafür steht das Kapitel 5Mo 28, in dem Segnungen im Falle von Gehorsam und Gerichte im Falle von Ungehorsam aufgelistet sind. Interessant dabei ist, dass die Segnungen lediglich 14 Verse und die Gerichte 54 Verse des Kapitels ausmachen (knapp 80% Gerichte), was uns schon einen Hinweis auf die Problematik des Mosaischen Gesetzes gibt.

* Blutopfer

Das Blutopfer war nicht Teil des Bundes mit Noah, jedoch ein zentrales Element des Bundes mit Israel, das wie folgt beschrieben wird:

*„Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.“ 3Mo 17,11*

Es gibt fünf verschiedene Arten von Opfergaben (3Mo 1-7), auf Grund denen das Volk Sühnung erwirken kann. Das hebräische Wort für Sühnung impliziert nicht, dass die Sünde durch das Blutopfer weggenommen, sondern dass sie dadurch zugedeckt wird. Das NT bestätigt diese Feststellung:

*„denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen.“ Hebr 10,4*

Damit sehen wir schon eine weitere Problematik, die dieses Gesetz für den Menschen mitbringt. Der Mensch braucht etwas, das die Sünden nicht nur zudeckt, sondern wegnimmt.

* Speisevorschriften

Der Bund mit Noah verbietet lediglich den Verzehr von Blut (1Mo 9,4), doch der Bund mit Israel weitet die Speisevorschriften erheblich aus. Bis auf einige Ausnahmen kann man die Vorschriften wie folgt zusammenfassen:

Säugetiere: Nur Wiederkäuer mit gespaltenen Hufen

Fische: Nur mit Flossen und Schuppen

Vögel: Keine Greifvögel

* Todesstrafe

Auch was die Todesstrafe betrifft, stellen wir im Vergleich zum Bund mit Noah eine Ausweitung fest. Nun gilt die Todesstrafe nicht nur bei Mord, sondern zusammengefasst in Fällen wie Götzendienst, Ehebruch (darunter fällt auch das Ausleben von Homosexualität), Gott oder Eltern verfluchen, Brechen des Sabbats und das Praktizieren von Zauberei.

* Beschneidung

Die Beschneidung am 8. Tag nach der Geburt kennen wir schon vom Bund mit Abraham her und sie ist auch Bestandteil des Mosaischen Gesetzes. Wir müssen die Beschneidung zwischen diesen beiden Bündnissen jedoch ganz klar unterscheiden. Im Bund mit Abraham ist die Beschneidung nur für die Juden, nicht aber für die Heiden vorgesehen. Die Beschneidung am 8. Tag soll Israel von den Nationen unterscheiden und da der Bund mit Abraham ewig gültig ist, sollen die Juden sich auch heute noch beschneiden lassen. Die Beschneidung im Bund mit Israel jedoch gilt für alle diejenigen, die unter Gesetz sind, sprich Juden wie Heiden (Heiden konnten und können auch «Ja» zum Gesetz sagen). Daher warnt Paulus im Brief an die Galater so eindringlich:

*„Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.“ Gal 5,3*

Dies schreibt er an Heiden, die von Judaisten dazu verführt werden sich auf Grund des Gesetzes beschneiden zu lassen. Da es Heiden sind, kann es nicht auf Grund des Bundes mit Abraham geschehen und genau das ist das Problem. Stellen sie sich unter ein Gesetz, verpflichten sie sich die restlichen 612 Gesetze ebenfalls zu halten und wir werden noch sehen, was für eine Katastrophe das ist (5Mo 27,26).

* Sabbat (Zeichen des Bundes)

Der Regenbogen ist das Zeichen des Bundes mit Noah, die Beschneidung das Zeichen des Bundes mit Abraham und der Sabbat ist das Zeichen des Bundes mit Israel. Der wöchentliche Ruhetag am Samstag, genannt Sabbat, ist ein zu weitläufiges Thema, als dass ich das an dieser Stelle behandeln kann. Wichtig ist mir hier zu betonen, dass der Sabbat nicht bei der Schöpfung eingesetzt wurde (wie einige denken mögen), sondern wir den Sabbat erst bei Mose finden. Die allererste Erwähnung finden wir nach dem Auszug aus Ägypten:

*„Er sagte nun zu ihnen: Dies ist es, was der HERR geredet hat: Morgen ist eine Sabbatfeier, ein heiliger Sabbat für den HERRN.“ 2Mo 16,23a*

Den Sabbat finden wir weder bei Noah, noch bei Abraham noch bei Hiob, er wurde vor Mose schlicht und einfach nicht praktiziert, weil er eben erst Bestandteil des Mosaischen Gesetzes ist. Somit ist die Gültigkeit des Sabbats auf die Gültigkeit des Bundes mit Israel beschränkt und wir werden anschliessend sehen, wie lange dieser Bund gültig war.

* Stiftshütte

Als letzten Punkt möchte ich noch die Stiftshütte erwähnen, die seit dem Sündenfall eine absolute Neuheit bildet. Vor dem Sündenfall hatte Gott direkte Gemeinschaft mit dem Menschen, doch die Sünde trennte den Menschen von Gott. Das Zeitalter des Gesetzes läutet nun der Beginn einer Form ein, wie Gott trotz der Sünde der Menschen unter ihnen wohnen kann (siehe [Wohnungen\_Gottes\_©\_Michael\_Briggeler.pdf](https://onelife-onechance.org/images/hilfsmaterial/exodus/Wohnungen_Gottes_%C2%A9_Michael_Briggeler.pdf) unter Exodus auf der Homepage). Gott sprach:

*„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne.“ 2Mo 25,8*

Ein Zelt nach dem Bauplan Gottes ermöglichte der Herrlichkeit Gottes unter seinem Volk zu sein. Es gab also wieder einen Ort, wo der Mensch sich Gott nahen kann, auch wenn es nur aus der Distanz ist. Das Buch Exodus beginnt mit der Sklaverei in Ägypten und dem grausamen Kindermord, aber es endet damit, wie Gottes Herrlichkeit nach dem 9-monatigen Bau die Stiftshütte erfüllt:

*„Da bedeckte die Wolke das Zelt der Begegnung, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung.“ 2Mo 40,34*

* Gott hält seinen Teil des Bundes

Wir sehen wie genial Gott dieses neue Zeitalter aufgegleist hat. Es ist alles da, ein Gesetz, ein Land, das Gott schon Abraham versprochen hat, und vor allem ist Gott an der Seite Israels. Wir lesen, dass Gott seinen Teil des Bundes gehalten hat:

*„So gab der HERR Israel das ganze Land, das er ihren Vätern zu geben geschworen hatte. Und sie nahmen es in Besitz und wohnten darin. Und der HERR verschaffte ihnen Ruhe ringsumher, ganz wie er es ihren Vätern geschworen hatte. Und keiner von allen ihren Feinden hielt vor ihnen stand; alle ihre Feinde gab der HERR in ihre Hand. Es fiel kein Wort dahin von all den guten Worten, die der HERR zum Haus Israel geredet hatte. Alles traf ein.“ Jos 21,43-45*

Gott hat sich an jedes einzelne Wort gehalten, alles traf ein. Und nun schauen wir, wie Israel damit umgegangen ist.

Entwicklung (Niedergang)

* Goldenes Kalb (2Mo 32)

Der Bund war geschlossen, beide Seiten haben ihr «Ja» zueinander gegeben und jedes einzelne Gesetz als Grundlage des Bundes genommen. Doch kaum danach, als Mose längere Zeit nicht vom Berg herunterkam, gossen sie sich ein goldenes Kalb (eine ägyptische Gottheit) und brachen damit den Bund schon in der Hochzeitsnacht. Es war wie bei einer Hochzeit, in der die Braut nach dem Hochzeitsfest die Nacht mit ihrem Ex-Freund verbringt. So muss sich Gott gefühlt haben.

* Rebellion in der Wüste (u.a. 2Mo 13-19)

Obschon Gott sein Volk auf Adlerflügel getragen und Zeichen und Wunder gewirkt hat, rebellierte das Volk gegen Gott, wo auch immer es konnte. Das ging teilweise so weit, dass sie Mose und Aaron steinigen wollten.

* Die Kadesch-Barnea Sünde (4Mo 13-14; Hebr 3)

Als das Volk rund ein Jahr nach dem Auszug vor dem verheissenen Land in Kadesch-Barnea stand, trafen sie eine verheerende Entscheidung. Da sie in ihrer Rebellion drin nicht in die geistliche Reife hineinkamen, sondern im Unglauben verharrten, fehlte ihnen der Glaube das Land einzunehmen und so musste die ganze Generation (ausser Josua und Kaleb) sich in der Wüste zu Tode laufen. Zwei Drittel des Buches Numeri hätte nie geschrieben werden sollen und der Bund mit Israel musste rund 38 Jahre später mit der nächsten Generation im Land Moab erneuert werden (5Mo 28,69).

* 7x Abfall von Gott in der Richterzeit (Ri 1-21)

Diese neue Generation nahm das Land zwar ein, aber leider nicht vollständig. Nach dem Tod Josuas begann die 450 Jahre lange Richterzeit (Apg 13,20), in der das Volk sieben Mal von Gott abgefallen ist. Das Buch hat daher folgenden Refrain (siehe auch Ri 18,1; 19,1; 21,25):

*„Jeder tat, was recht war in seinen Augen.“ Ri 17,6*

Wie tragisch, wenn man bedenkt, dass Gott ihnen am Sinai 613 Gebote gegeben hatte, die das Leben mit Gott und den Mitmenschen vollumfänglich regelt. Auch wenn sie zu jedem einzelnen Gebot «Ja» gesagt haben, tat jeder, was recht war in seinen eigenen Augen.

* Das Volk verwirft Gott als König (1Sam 8)

Es folgt der Tiefpunkt des Volkes seit dem Sinai und das ist die einzige logische Konsequenz. Wollen wir nicht nach den Geboten Gottes leben, dann lieben wir Gott auch nicht (vgl. Joh 14,15). Indem das Volk das Gesetz Gottes ignorierte, zeigten sie klar wie sie zu Gott stehen. Sie wollten lieber so sein wie die anderen Völker und einen König aus ihrer Mitte haben, der eigene Gesetze aufstellt. Damit haben sie ihren Gott, der sie aus der Sklaverei erlöst hat, verworfen:

*„Der HERR aber sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen! Denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll.“ 1Sam 8,7*

Der Tiefpunkt ist erreicht, der Ungehorsam steht an der Tagesordnung (exemplarisch: Ri 19) und Gott richtet sein Volk nun, indem er ihrer Bitte nachkommt.

Ende (Gericht)

Da das Volk nur auf ihre Gedanken ausgerichtet ist, gibt Gott ihnen nun einen König nach ihren Gedanken und damit beginnt die tragische Geschichte von Saul, dem ersten König Israels. Im Buch Hosea lesen wir:

*„Ich gab dir einen König in meinem Zorn und nahm ihn weg in meinem Grimm.“ Hos 13,11*

Im Zorn gab er ihnen einen König nach den Gedanken des Volkes und dessen Ende bildet den traurigen Abschluss dieses Zeitalters:

*„Und sie legten seine Waffen in das Haus der Astarot, und seine Leiche nagelten sie an die Mauer von Bet-Schean.“ 1Sam 31,10*

Der Leichnam des Königs hing an der Mauer des Feindes (Philister), was für eine Tragik! Ich werde im nächsten Teil noch darauf eingehen, inwiefern Saul der falsche König war und er eigentlich alle Voraussetzungen hatte, ein König nach dem Herzen Gottes zu sein.

Gültigkeitsdauer des Bundes

Nun zur Frage der Gültigkeitsdauer dieses Bundes. Wir haben gesehen, dass der Bund mit Adam nur solange gültig war, bis er gebrochen wurde. Der Bund mit Noah hingegen ist ein ewiger Bund (1Mo 9,16), genauso wie der Bund mit Abraham (1Mo 17,13). Der Bund mit Israel wiederum ist ein zeitlich begrenzter Bund, da er an Bedingungen geknüpft ist und diese vom Volk schon früh gebrochen wurden. Es gibt mehrere Bibelstellen, die über die Gültigkeitsdauer des Bundes (und damit des Gesetzes) sprechen, ich führe an dieser Stelle nur zwei auf (siehe auch Röm 7,5-6; 2Kor 3,2-11; Gal 3,23-4,7; Eph 2,14-15; Hebr 7,11-17; 8,8-13;):

*„Denn das Ende des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.“ Röm 10,4*

Das Ende, das heisst Sinn und Zweck des Gesetzes, ist Christus und durch ihn bekommen wir seine Gerechtigkeit geschenkt. Es steht hier deutlich, dass mit Christus das Mosaische Gesetz zu einem Ende kam. Dasselbe lesen wir im Galater Brief:

*„Was soll nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt – bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt –, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers.“ Gal 3,19*

Auch hier ist vom Mosaischen Gesetz die Rede, da es abgesehen von den 10 Geboten durch Engel übermittelt wurde (Apg 7,53). Dieses Gesetz wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt (eines von min. 9 Zwecken des Gesetzes) und hinzugefügt bedeutet, dass es nicht immer schon gültig war, sondern ab einem bestimmten Zeitpunkt in Kraft getreten ist, nämlich am Sinai. Das Wort «bis» gibt nachfolgend einen exakten Endpunkt an, bis wann das Gesetz in Kraft ist und das ist bis der verheissene Nachkomme käme, nämlich Christus (Paulus identifiziert den Nachkommen in Gal 3,16). Wir sehen also, dass das Gesetz immer schon mit einer zeitlichen Begrenzung angelegt war, es hatte von Gott gar nie die Absicht ewig zu sein und wir werden gleich noch sehen warum. Zuerst aber noch kurz zu den Spezialisten, die kommen und sagen, dass man das Gesetz in zeremonielle, rechtliche und moralische Gesetze unterteilen muss und in Christus lediglich die zeremoniellen und rechtlichen Gesetze ein Ende fanden und wir die moralischen Gesetze immer noch halten müssen. Dies ist einer der grössten Irrlehren unserer Zeit und wird leider im grösseren Teil der Gemeinden heute gelehrt. Man muss beachten, dass die Bibel an keiner einzigen Stelle eine solche Unterscheidung zwischen den Gesetzen vornimmt, sondern das Mosaische Gesetz stets als Einheit betrachtet. Das hebräische Wort für Gesetz (*Thora*) wird im AT immer in der Einzahl verwendet, obwohl es eigentlich 613 Gebote enthält. Dasselbe trifft im NT auf das griechische Wort für Gesetz (*Nomos*) zu, das in Bezug auf das Mosaische Gesetz ebenfalls immer in der Einzahl verwendet wird. Es gibt auch keine biblische Grundlage die 10 Gebote von den restlichen 603 Geboten zu trennen und zu behaupten, dass nur sie noch gelten. Die 613 Gebote bilden schlicht und einfach eine Einheit und dies kann man mit folgender Bibelstelle klar belegen:

*„Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden.“*

*Jak 2,10*

Jakobus schreibt, dass wer unter Gesetz ist und nur in einem der 613 Gebote strauchelt, er damit die restlichen 612 Gebote ebenso übertreten hat. Es spielt dabei keine Rolle ob es ein moralisches oder zeremonielles oder eines der 10 Gebote ist, man bricht bei einer Übertretung immer das ganze Gesetz, denn das Gesetz ist eine Einheit.

Voraussetzung zur Errettung

Und damit kommen wir noch zur Frage, wie man unter Gesetz errettet werden kann, da durch das Gesetz nur Leben kommen kann, wenn man jedes einzelne Gebot hält (3Mo 18,5) und dies für den Menschen offensichtlich unmöglich ist. Nun, wir finden in der Bibel über beide Testamente hinweg mindestens neun Absichten, die durch das Mosaische Gesetz erfüllt werden sollten. Ich kann diese hier nicht auflisten, verweise aber gerne auf die Predigtnotizen von Reinhard zu Galater Teil 1, wo er alle Zwecke aufgelistet und beschrieben hat. Fakt ist, dass keiner dieser Zwecke irgendetwas mit Erlösung zu tun hat, ja nicht einmal mit Heiligung (Hebr 7,19). Das Mosaische Gesetz hatte gar nie die Absicht einen neuen Weg der Rechtfertigung zu bringen, denn dieser ist unter Gesetz immer noch derselbe wie zuvor:

*„Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«.“ Gal 3,11*

Es ist offenbar, das heisst es ist für alle klar, dass niemand das Gesetz halten kann, jedoch ist die Voraussetzung zur Errettung auch unter Gesetz der Glaube und das belegt Paulus mit einem Zitat aus dem Buch Habakuk (Hab 2,4). Wir müssen verstehen, dass das Gesetz an sich gut ist, denn es kommt von Gott und ist damit göttlich. Paulus schreibt (vgl. auch 1Tim 1,8):

*„So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.“ Röm 7,12*

Das Problem liegt beim Menschen, er ist der Grund warum das Gesetz im Menschen nicht wirksam sein kann (Röm 8,3). Und weil er das Gesetz nicht halten kann, ist es für ihn ein Fluch (5Mo 27,26):

*„Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!«“ Gal 3,10*

Würde ein Mensch sein Leben lang jedes der 613 Gebote halten, so würde er daraus vor Gott gerechtfertigt werden. Tatsächlich gelang das einem einzigen Menschen:

*„als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz, damit er die loskaufte, die unter dem Gesetz waren, damit wir die Sohnschaft empfingen.“*

*Gal 4,4-5*

Als die Zeit reif war, um alle messianischen Prophezeiungen der bisherigen Zeitalter zu erfüllen, wurde Gott selber Mensch und dabei nicht irgendein Mensch, sondern ein Jude unter Gesetz. Er ist gekommen, um sein Leben als Lösegeld für alle zu geben (Mk 10,45), Juden wie Heiden, damit alle Sohnschaft empfangen können. Die Juden bzw. alle unter Gesetz, mussten jedoch zusätzlich noch vom Gesetz losgekauft werden und daher musste der Sohn Gottes zwingend an einem Kreuz sterben:

*„Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!« –,“ Gal 3,13*

Im Gesetz steht, dass bei einem Gesetzesbruch mit Todesstrafe, der Tote an ein Holz gehängt wird, damit alle sehen können, dass dieser verflucht ist (5Mo 21,22-23). Da der Herr Jesus sein Leben lang alle 613 Gebote des Mosaischen Gesetzes gehalten hat, konnte er als vor dem Gesetz Gerechter stellvertretend für alle unter Gesetz zum Fluch werden und sie somit vom Fluch des Gesetzes loskaufen. Und damit sind wir schon wieder bei der Grundlage der Errettung jedes Zeitalters:



„Die Grundlage der Errettung in jedem Zeitalter ist der Tod Christi;“ C. Ryrie

Die wirkliche Tragweite des Kreuzes und welche Aspekte das vollbrachte Werk auf Golgatha alles zusammenschliesst, werden wir wohl nie gänzlich ergründen können. Aber wir haben eine Ewigkeit Zeit den Herrn dafür zu loben und zu preisen.

Amen.